

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgisches Gesang-buch, Darinnen Alte und neue,  
jedoch insgesam[m]t auff lauter bekandte Melodeyen  
abgefasset geistreiche Lieder zu finden, Welche Noch  
mit einem neuern Anhang vermehret worden**

**Adler, Jacob Nicolaus**

**Oldenburg, 1707**

**VD18 12925756**

In Theurung und Hungers-Noth.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18359**



de :/: Drum danck dem Herren/ der es noch ab-  
wandte. Lobet den Herren :/:

8. Wir waren würdig :/: Wegen unsrer Sün-  
den/ Auch diese Krieger-Straffe zu empfinden :/:  
Gott aber hat uns Gnade lassen finden. Lobet  
den Herren :/:

9. Rühmet den Herren :/: Der uns nicht ge-  
lobuet/ Nach unsern Sünden/ sondern uns ver-  
schonet :/: Daß noch ein jeder bey dem Seinen  
wobnet / In Ruh und Friede :/:

10. Preiset den Herren :/: Der ein ruhig Le-  
ben Uns noch gelassen/ und auch Friede geben :/:  
Den andern/ die bisher im Kriege schweben. Los-  
bet den Herrn :/:

11. Lob und Preis sey dir :/: Gott für deinem  
Friede. Ach! werde unsrer Schwachheit doch  
nicht müde :/: Und gib uns Friede/ bis zu dem  
Abschiede : Herr/ thu es gnädig :/:

In Theurung und Hungers-Noth.

289.

Mel. Warum betrübst du dich / mein.

**B**Armherziger/ grundfrommer Gott/ Ach! sih  
doch an die grosse Noth / Die uns liegt auff  
dem Hals : Es drücket uns die Theurung sehr /  
Der Hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie Erz und Eisen / Stein und Sand Ist  
nunmehr fast das ganze Land : Der Vorrath ist  
hinweg. Die arme Leut verschmachtet gehn :  
Die Kornen-Häuser wüßte stehn.

3. Du hast die Sünden heimgesucht / Die Ar-  
beit unsrer Hand verflucht / Wie du gedräuet hast :  
Es fühlt der Vater mit dem Kind / Was wir ver-  
dienen mit der Sünd.

4. Ach! Herr/ sih an die grosse Noth / Ent-  
zieh uns nicht das täglich Brodt / Schütt deinen  
Gegen aus : Du bist ja unsre Zuversicht / Drum  
bitten wir / verstosß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger Krafft / Der allem  
Vieh sein Futter schafft / Und sein Geschöpf er-  
hält :

**B**

**h**ält :



hält: Den blauen Himmel deckest du Mit Segen-reichen Wolcken zu.

6. Du lässest wachsen Laub und Gras / Du macheest Berg und Thäler naß / Du giebest sanfften Thau / Vom Himmel auch den Regen, Guß / Und aus der Erden manchen Fluß.

6. Du bringest in der Hungers, Noth Ausblosser Erden Wein und Brodt / Das unser Herr erfreu: Du giebest Fische / Fleisch und Marck / So / daß wir werden fett und starck.

8. Herr / öffne doch dein Wolcken-Haug / Und schütte reichen Segen aus / Beweiß jetzt deine Krafft / Die so viel hundert tausend Mann Wolckh in Noth gesehen an.

9. Du bist ja noch derselbe Gott / Auff dessen Wincken und Gebot Der Acker fruchtbar wird: Theil aus den Segen weit und breit / In dieser hoch bedrängten Zeit.

10. Nimm auch in dieser Hungers, Noth Die Krafft nicht von dem lieben Brodt: Ach! sättig unsern Leib. Verleihe / daß auff dein Befehl Sich mehre das Korn / Brodt und Mehl.

11. Nun / du bist Gott von Alters her / Drum dieser Bitte uns gewehr: Gib Christliche Gedult / Auch Nothdurfft hier in dieser Zeit / Bis du uns bringst zur Seligkeit.

NB Auch Können zur Zeit der Theurung und Hungers, Noth die Trost-Lieder in Armuth und Mangel der zeitlichen Nahrung / die sich droben befinden / gesungen werden.

Dancksagung nach geendigter Theurung. Kan geschehen durch die / nach dem Essen gewöhnliche Lob- und Danck-Lieder / die sich drunten befinden.

Um fruchtbar Wetter.

290. Mel. Es ist das Heil uns kommen.  
 O Herr Gott / der du deiner Schaar Hast zu-  
 gesagt